

# Leitfaden für Seminar- und Bachelorarbeiten

---

Version 1.5 (8. September 2021)

## Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines.....	2
2	Ziele .....	2
3	Voraussetzungen .....	2
4	Zeitraumen.....	3
5	Vorgehensweise.....	3
5.1	Themenwahl .....	3
5.2	Literaturrecherche .....	3
5.3	Datenrecherche.....	4
5.4	Proposal.....	4
5.5	Verfassen der Arbeit.....	5
5.6	Definitive Abgabe .....	5
6	Anforderungen .....	5
6.1	Inhaltliche Anforderungen .....	5
6.2	Sprachliche Anforderungen .....	5
6.3	Strukturelle Anforderungen.....	6
6.4	Formale Anforderungen .....	7
6.4.1	Allgemeine Hinweise .....	7
6.4.2	Tabellen und Abbildungen.....	7
6.4.3	Zitierweise .....	8
7	Beurteilung.....	10
8	Weiterführende Informationen .....	10
	Anhang: Muster eines Titelblatts .....	11

## 1 Allgemeines

Im Rahmen des Bachelor-Studiums der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ist das Verfassen einer Seminararbeit und einer Bachelorarbeit vorgesehen; für das Master-Studium das einer Masterarbeit. Dieser Leitfaden soll die Anforderungen aufzeigen, die vom Lehrstuhl für Makroökonomie, internationale Industrie- und Wachstumspolitik an schriftliche Arbeiten gestellt werden, sowie Tipps und Hilfestellungen geben.

Folgende Tabelle gibt einen kurzen Überblick über die schriftlichen Arbeiten:

		ECTS-Punkte	Benotung
<b>BACHELOR</b>			
2. Jahr	Seminararbeit	6	Nein (Annahme / Ablehnung)
3. Jahr	Bachelorarbeit	15	Ja
<b>MASTER</b>			
	Masterarbeit	27	Ja

(Unter Vorbehalt von Änderungen.)

## 2 Ziele

Die Seminar- und Bachelorarbeiten sind der erste Kontakt mit dem wissenschaftlichen Schreiben. Mit der Arbeit sollen Zusammenhänge, Erkenntnisse und Ideen zu einem bestimmten Thema logisch strukturiert und klar kommuniziert werden.

Dabei soll insbesondere gelernt werden wie

- eine bearbeitbare Fragestellung entwickelt und eingegrenzt wird,
- nach Literatur und Daten gesucht wird,
- Methoden und Konzepte der besuchten Vorlesungen (Makroökonomie, Statistik, etc.) angewendet werden.

Wichtige Lernziele sind darüber hinaus

- eine klare, saubere Struktur der Arbeit,
- das korrekte Zitieren und Erstellen eines Literaturverzeichnisses.

## 3 Voraussetzungen

Arbeiten am Lehrstuhl können auf Deutsch oder Englisch geschrieben werden.

Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die vom Lehrstuhl angebotenen Vorlesungen ihrem Studienprogramm entsprechend besuchen. Für Bachelorarbeiten sollten die Grundlagenvorlesungen Makroökonomie I und II gut bestanden sein.

Zu einer Seminar- und Bachelorarbeiten gehört zwingend auch ein eigener Beitrag, zum Beispiel ein empirischer Teil. Reine Literaturarbeiten werden nicht betreut.

## 4 Zeitrahmen

Ein Zeitrahmen für die Erstellung von Seminar- und Bachelorarbeiten wird vom Lehrstuhl nicht vorgegeben. Die Erfahrung zeigt aber, dass Arbeiten umso besser sind, je konzentrierter an ihnen gearbeitet wird und je zügiger sie fertiggestellt werden.

Für die Fristen zur Abgabe von schriftlichen Arbeiten gelten die Reglemente der [Fakultät](#).

## 5 Vorgehensweise

### 5.1 Themenwahl

Studierende sollen eigenständige Vorschläge für ein Thema zur Diskussion stellen.

Wichtig ist, dass das Thema richtig abgegrenzt wird. Zumeist ist es besser, ein Thema eng einzugrenzen und umfassend zu analysieren, als ein umfangreiches Thema oberflächlich zu bearbeiten. In die Abgrenzung des Themas sollte daher genügend Zeit investiert werden; wer hier gut arbeitet, spart viel Zeit.

Die Themenwahl muss **mit den Assistierenden abgesprochen werden**, bevor mit dem Proposal begonnen werden kann.

### 5.2 Literaturrecherche

Die Literaturrecherche kann unter anderem an folgenden Stellen ansetzen:

**Bibliothek:** In der BP2-Bibliothek liegen wichtige Zeitschriften aus, die über Neuerscheinungen informieren, z.B. Journal of Economic Literature, WISU (Das Wirtschaftsstudium), WiSt (Wirtschaftswissenschaftliches Studium), Die Volkswirtschaft.

Neben Zeitschriften können auch Lehrbücher als Literaturgrundlagen verwendet werden.

Suchabfragen für Freiburger Bibliotheken unter <https://bib.rero.ch/> und für Schweizer Bibliotheken unter <https://swisscovery.slsp.ch>.

**Internet:** Die Computer am Universitätsnetzwerk ermöglichen einen Zugriff zu den wichtigsten Zeitschriften und Datenbanken. Ausserhalb des Universitätsnetzwerks ist dies über eine VPN-Verbindung möglich.

- Datenbanken für **wissenschaftliche (ökonomische) Literatur (z.B. Journalartikel, Working-Papers)**: [www.jstor.org](http://www.jstor.org), [www.sciencedirect.com](http://www.sciencedirect.com), [ideas.repec.org](http://ideas.repec.org), [www.econbiz.de](http://www.econbiz.de), [scholar.google.ch](http://scholar.google.ch)
- Datenbanken spezifisch für **Working-Papers**: [www.ssrn.com](http://www.ssrn.com), [www.nber.org](http://www.nber.org), [www.cepr.org](http://www.cepr.org), [www.iza.org](http://www.iza.org), [www.cesifo-group.de](http://www.cesifo-group.de)
- Internetseiten **diverser Medien**: Z.B. Economist ([www.economist.com](http://www.economist.com)), Neue Zürcher Zeitung ([www.nzz.ch](http://www.nzz.ch)), Frankfurter Allgemeine ([www.faz.net](http://www.faz.net)), The New York Times ([www.nytimes.com](http://www.nytimes.com)), Ökonomenstimme ([www.oekonomenstimme.org](http://www.oekonomenstimme.org)).

- Internetseiten **spezieller Forschungseinrichtungen**: Z.B Konjunkturforschungsstelle ETH ([www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch)), Schweizerische Nationalbank ([www.snb.ch/de/i/about/pub](http://www.snb.ch/de/i/about/pub)), Max-Planck-Gesellschaft ([www.mpg.de/de](http://www.mpg.de/de)), Fraunhofer-Institut, Institut für Weltwirtschaft ([www.ifw-kiel.de](http://www.ifw-kiel.de)), IZA World of Labor ([wol.iza.org](http://wol.iza.org))
- Internetseite der **Schweizer Bundesbehörden**: [www.admin.ch](http://www.admin.ch).
- Zum Teil kann es interessant sein, direkt die Homepage von Forschenden anderer Universitäten zu besuchen (z.B. [economics.mit.edu/faculty/acemoglu](http://economics.mit.edu/faculty/acemoglu))

### 5.3 Datenrecherche

(Roh-)Daten können unter anderem an folgenden Stellen gefunden werden:

Für die Schweiz:

- Bundesamt für Statistik: [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch)
- Interaktiver Statistischer Atlas der Schweiz:  
[https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/regionalstatistik/atlanten/statistische\\_r-atlas-schweiz.html](https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/regionalstatistik/atlanten/statistische_r-atlas-schweiz.html)
- Schweizerische Nationalbank: [data.snb.ch/de](http://data.snb.ch/de)

Für Deutschland:

- Statistisches Bundesamt: [www.destatis.de](http://www.destatis.de)
- Interaktiver Regionalatlas:  
[www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Regionalatlas/Regionalatlas.html](http://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Regionalatlas/Regionalatlas.html)

Weltweit:

- OECD: [www.oecd.org](http://www.oecd.org)
- The World Bank: [www.worldbank.org](http://www.worldbank.org)
- International Monetary Fund: [www.imf.org](http://www.imf.org)
- European Central Bank: [www.ecb.europa.eu/stats/html/index.en.html](http://www.ecb.europa.eu/stats/html/index.en.html)
- World Wealth & Income Database: <http://wid.world/>
- Groningen Growth and Development Centre (u.a. Penn World Table):  
<https://www.rug.nl/ggdc/>
- Federal Reserve Economic Data: <https://fred.stlouisfed.org/>

### 5.4 Proposal

Bevor mit dem Schreiben der Arbeit begonnen wird, ist ein Proposal zu erstellen und mit dem/der betreuenden Assistierenden zu besprechen. Es ist gewissenhaft und in Abstimmung mit der Themeneingrenzung zu erarbeiten. Das Proposal enthält:

- Titelblatt (siehe Anhang des Leitfadens)
- Motivation des Themas (genaue Problemstellung, Aktualität) – ca.  $\frac{1}{2}$  Seite
- Zielsetzung der Arbeit – ca.  $\frac{1}{2}$  Seite
- Aufbau der Arbeit (provisorisches Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben)

- Grundlegende Literatur- und Datenquellen

Wird beim Verfassen der Arbeit von dem im Proposal vorgestellten Konzept abgewichen, so ist darüber Rücksprache mit der/dem Assistierenden zu halten.

## **5.5 Verfassen der Arbeit**

Sobald das Proposal vom Lehrstuhl angenommen wird, kann mit dem Verfassen der Arbeit begonnen werden.

## **5.6 Definitive Abgabe**

Die fertige Seminararbeit wird zusammen mit dem dazugehörigen Formular der Fakultät direkt dem Lehrstuhl abgegeben.

Bachelorarbeiten hingegen müssen auf dem Dekanat abgegeben werden, dazu bitte die entsprechenden Weisungen der Fakultät beachten.

# **6 Anforderungen**

## **6.1 Inhaltliche Anforderungen**

Was den Inhalt der Arbeit anbelangt, so wird erwartet, dass

- der Bezug zur Fragestellung (Zielsetzung) gewahrt wird (wie ein roter Faden durch den ganzen Text führt)
- auf die Wissenschaftlichkeit der Arbeit geachtet wird (wiss. Literatur verwenden und analysieren)
- der eigene Beitrag nachvollziehbar dargestellt, interpretiert und bewertet wird
- der Inhalt fachlich korrekt ist
- logisch und widerspruchsfrei argumentiert wird
- kontroverse Themen kontrovers dargestellt und diskutiert werden
- auf überflüssige Wiederholungen verzichtet wird
- persönliche Einschätzungen und Kommentare immer von wissenschaftlichen Auseinandersetzungen getrennt und als solche kenntlich gemacht werden.

## **6.2 Sprachliche Anforderungen**

Folgende Anforderungen sind zu beachten:

- prosaischer Textfluss, sinnvoll unterteilt in Absätze, Aufzählungen nur in Ausnahmefällen
- gut lesbarer Satzbau: verschachtelte Konstruktionen und Sätze, die viele Nebensätze enthalten, sollten vermieden werden
- konsistenter Gebrauch der Zeitformen
- korrekte und präzise Wortwahl

- korrekte Rechtschreibung und Interpunktion
- zurückhaltende Verwendung von Abkürzungen und falls Abkürzungen verwendet werden, müssen diese definiert werden (zum Beispiel: Schweizerische Nationalbank (SNB))

### 6.3 Strukturelle Anforderungen

Folgender Aufbau der Arbeit ist empfehlenswert:

- Titelblatt
- ev. Abstract
- Inhaltsverzeichnis
- ev. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis
- Einleitung
- Hauptteil
- Konklusion
- Literaturverzeichnis
- ev. Anhang

**Titelblatt:** Das Titelblatt ist nach dem Muster im Anhang dieses Leitfadens zu gestalten. Es trägt keine Seitenangabe.

**Abstract (freiwillig):** Eine wissenschaftliche Arbeit wird üblicherweise in einem sog. Abstract (auf Deutsch manchmal auch Zusammenfassung) in 100-200 Worten kurz und prägnant zusammengefasst. Als Referenz für Form und Stil liest man sich am besten durch einige Abstracts von wissenschaftlichen Artikeln. Ein Abstract wird im Inhaltsverzeichnis nicht erwähnt (und auch nicht nummeriert).

**Inhaltsverzeichnis:** Es gibt verschiedene Systeme von Einordnungskennzeichen. Wir empfehlen, die Dezimalklassifikation zu verwenden: 1. / 1.1 / 1.1.1 etc. Eine Klassifizierung, die mehr als 3 Stufen umfasst, ist zu vermeiden. Durch eine solche Klassifizierung wird es notwendig, die Arbeit übersichtlich und logisch aufzubauen. Die Arbeit erhält dadurch eine klare Struktur.

Im Inhaltsverzeichnis wird die entsprechende Seitenzahl angegeben. Als Muster kann das Inhaltsverzeichnis dieses Leitfadens dienen.

**Abbildungs- und Tabellenverzeichnis (falls nötig):** Die Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse geben Aufschluss über die Abbildungs- oder Tabellenummer, die Abbildungs- oder Tabellenüberschrift sowie die Seitenzahlen, auf denen sich die Abbildungen oder Tabellen im Textteil befinden.

**Einleitung:** Eine Einleitung muss folgende Punkte enthalten:

- Motivation des Themas (Problemstellung, Aktualität)
- Zielsetzung der Arbeit
- Vorgehen bei der Analyse (Welche Methode wird angewandt? Was für Daten stehen zur Verfügung?)

[Wichtig vor allem bei Bachelorarbeiten. Bei Seminararbeiten nicht immer nötig.]

- kurze Darstellung der wichtigsten Ergebnisse
- sehr kurze Literaturübersicht (Was wird in der Literatur bereits diskutiert oder untersucht? Was ist neu in dieser Arbeit?)
- Ausblick auf den Rest der Arbeit

**Hauptteil:** Die Gestaltung des Hauptteils ist dem Verfasser der Arbeit überlassen. Wichtig ist, dass er über eine klare Struktur verfügt und logisch aufgebaut ist. Beispielsweise kann der Hauptteil in zwei Teile unterteilt werden: *Literaturübersicht* und *eigener Beitrag*. Dies muss aber nicht so sein.

Besteht der eigene Beitrag aus einer empirischen Analyse, sollten in jeweils einem separaten Unterabschnitt die verwendeten Daten, die Methode und Resultate erläutert werden.

**Konklusion:** In der Konklusion wird ein Fazit gezogen. Die Fragestellung kann noch einmal wiederholt werden und die zentralen Aussagen oder Resultate der Arbeit können zusammengefasst werden. Unter anderem kann auch auf zukünftige Forschungsfragen, die aufgrund der Resultate dieser Arbeit entstanden sind, hingewiesen werden.

**Literaturverzeichnis:** Das Literaturverzeichnis enthält alle in der Arbeit zitierten Referenzen. Es ist alphabetisch nach dem Familiennamen der Verfasser angeordnet.

**Anhang (falls nötig):** Zusätzliche Tabellen und Abbildungen, die nicht im Text erläutert werden, können in den Anhang der Arbeit gesetzt werden. So wird der Text im Hauptteil nicht verzerrt. Im Hauptteil kann auf die entsprechende Abbildung oder Tabelle im Anhang verwiesen werden.

## 6.4 Formale Anforderungen

### 6.4.1 Allgemeine Hinweise

Die Blätter sind mit Seitenzahlen zu versehen. Während für die Nummerierung der Seiten des Textteils arabische Ziffern verwendet werden müssen, können die Seiten vor dem Textteil mit römischen Ziffern bezeichnet werden.

Der Text soll im Blocksatz formatiert sein, der Zeilenabstand muss 1½-zeilig sein und die Schriftgröße für den Haupttext 11 oder 12pt. betragen. Lediglich längere Zitate, Fussnoten sowie Legenden von Tabellen oder Abbildungen dürfen (sollen) mit geringerem Zeilenabstand und kleinerer Schriftgröße geschrieben werden.

Als Richtwerte für den Umfang einer Seminararbeit gelten 15 Seiten, einer Bachelorarbeit 30-40 Seiten und einer Masterarbeit 40-50 Seiten (jeweils ohne Anhang, Inhalts-, Tabellen-, Abbildungs- und Literaturverzeichnis). **Qualität und Inhalt gehen immer vor Quantität.**

### 6.4.2 Tabellen und Abbildungen

Jede Tabelle oder Abbildung muss für sich allein verständlich sein. Der Leser muss jede Tabelle/Abbildung verstehen können, ohne den Text studieren zu müssen. Bei jeder

Tabelle/Abbildung ist genau anzugeben, aus welchen Quellen die verwendeten Daten stammen und wer sie erstellt hat. Die Tabellen/Abbildungen sind fortlaufend zu nummerieren und mit einem verständlichen Titel und gegebenenfalls einer kurzen Erklärung zu versehen.

### 6.4.3 Zitierweise

Zitieren ist ein essentieller Bestandteil des wissenschaftlichen Schreibens. Mit der korrekten Zitierung wird die Herkunft einer Aussage klar ausgewiesen. Damit werden intellektuelle Eigentumsrechte anderer Autoren respektiert, Plagiate vermieden und darüber hinaus die eigene Arbeit innerhalb der bestehenden Forschung situiert.

Oberstes Gebot beim Zitieren ist, dass alle Quellen für den Leser eindeutig identifizierbar sind. Dazu erfolgt im Text ein Kurzhinweis und alle weiteren Informationen folgen im Literaturverzeichnis. Als Kurzhinweis ist das **Autor-Jahr-Format** (Bsp. (Solow, 1956)) zu verwenden, welches ausser in wenigen Fachbereichen heute üblich ist.

Wir empfehlen den Vorgaben der *American Psychological Association*, kurz **APA style** oder **APA-Standard**, zu folgen. Diese sind weit über die Psychologie hinaus von Bedeutung, was unter anderem den Vorteil hat, dass sich im Internet zu fast jeder erdenklichen Frage Rat findet.

Es folgen einige Beispiele für Zitate und Referenzen, welche die häufigsten Fälle abdecken sollten. Weitere Erklärungen und Beispiele finden sich im *Writing Manual of the American Psychological Association* oder online (<https://apastyle.apa.org/style-grammar-guidelines/references/examples>).

**Im Text:** Zitate sind entweder sinngemäss oder wörtlich (eher selten – in Anführungszeichen eingeschlossen oder falls länger als 40 Worte als eigener eingerückter Absatz). Bei beiden muss direkt im Text auf die Quelle verwiesen werden. Dazu folgt direkt im Anschluss der Name des/r AutorIn und das Erscheinungsjahr in einer Klammer:

... (Solow, 1956), ... (Acemoglu, 2009).

Kommt der Name im Text schon vor, wird nur das Jahr in Klammern hinzugefügt:

Mit seinem Wachstumsmodell zeigt Solow (1956) auf, wie ... .

Bei zwei Autoren werden immer beide genannt:

... (Becker & Woessmann, 2009), bzw. ... Becker und Woessmann (2009) ... .

Drei bis fünf Autoren werden nur das erste Mal ausgeschrieben, danach mit dem ersten Namen und „et al.“ abgekürzt.

erstes Zitat: (Blanchard, Amighini & Giavazzi, 2013), weitere: (Blanchard et al., 2013)

Sechs und mehr Autoren werden nie ausgeschrieben, also immer mit „et al.“ abgekürzt.



Bei Körperschaftsautoren wird der Name voll ausgeschrieben. Bei längeren Namen können geläufige Abkürzungen beim ersten Auftreten in Klammern hinzugefügt und danach alleine verwendet werden

erstes Zitat: (Staatssekretariat für Wirtschaft [SECO], 2016), weitere: (SECO, 2016)

Hat ein Artikel keinen Autor (beispielsweise Texte aus dem *Economist*), tritt der Herausgeber an die Stelle des Namens (nicht APA-Standard):

(*The Economist*, 2016).

Wenn sich nicht auf die Quelle als Ganzes bezogen wird, muss nach der Jahreszahl eine weitere Präzisierung angebracht werden. Insbesondere bei wörtlichen Zitaten oder längeren Quellen ist dies notwendig:

(Solow, 1956, S. 76), (Acemoglu, 2009, Kapitel 2).

**Literaturverzeichnis:** Alle im Text zitierten Quellen müssen im Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Die Referenzen werden alphabetische (nach Nachnamen) sortiert. Die Einträge bestehen in der Regel aus: Name, Erscheinungsjahr, Titel und Publikationsinformationen.

Für **Artikel** ist das Grundformat: Autor(en). (Jahr). Artikeltitel. *Zeitschriftentname*, *Band/Jahrgang*, Seiten.

Solow, R. M. (1956). A Contribution to the Theory of Economic Growth. *The Quarterly Journal of Economics*, 70(1), 65-94.

Becker, S. O. & Woessmann, L. (2009). Was Weber Wrong? A Human Capital Theory of Protestant Economic History. *The Quarterly Journal of Economics*, 124(2), 531-596.

Bei **Magazinen oder Zeitungen** wird zusätzlich zum Jahr das genaue Datum oder der Monat angegeben.

Sinn, H.-W. (2014, 1. November). Sie sind wie Spürhunde. *Süddeutsche Zeitung*. Abgerufen unter <http://www.sueddeutsche.de>

Cudré-Mauroux, C. & Stadler, P. (2016, März). Weniger Armut – mehr Ungleichheit. *Die Volkswirtschaft*, S. 15-18.

Wie im Text ersetzt bei Artikeln ohne Autor der Herausgeber den Namen (nicht APA-Standard).

*The Economist*. (2016, 20. Februar). Unfamiliar ways forward. S. 14-17.

Das Grundformat für **Bücher** ist: Autor(en). (Jahr). *Buchtitel*. Verlagsort: Verleger.

Blanchard, O., Amighini, A. & Giavazzi, F. (2013). *Macroeconomics: a European perspective* (2nd ed.). Harlow, UK: Pearson Education.

Acemoglu, D. (2009). *Introduction to Modern Economic Growth*. Princeton, NJ: Princeton University Press.

Für **Berichte und Datensätze** gilt grundsätzlich das gleiche Format.

Staatssekretariat für Wirtschaft. (2016). *Die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Februar 2016*. Abgerufen unter <http://www.seco.admin.ch>

Bundesamt für Statistik. (2015). *Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Grossregion und Kanton* (je-d-04.02.06.01) [Datensatz]. Abgerufen unter <http://www.bfs.admin.ch>

Falls vorhanden, wird die Versionsnummer des Datensatzes in runden Klammern angegeben. In eckigen Klammern wird, ausser bei Artikeln, Büchern und Berichten, der Typ des Dokuments präzisiert.

Heutzutage wird meist auf **elektronische Quellen** zugegriffen. Dabei sind im Literaturverzeichnis einige weitere Regeln zu beachten. Im Idealfall wurde dem Artikel ein sog. DOI (*digital object identifier*) zugewiesen, dann muss der Eintrag nur um diesen ergänzt werden.

Becker, S. O. & Woessmann, L.. (2009). Was Weber Wrong? A Human Capital Theory of Protestant Economic History. *The Quarterly Journal of Economics*, 124(2), 531-596. doi:10.1162/qjec.2009.124.2.531

Solow, R. M. (1956). A Contribution to the Theory of Economic Growth. *The Quarterly Journal of Economics*, 70(1), 65-94. doi:10.2307/1884513

Ist kein DOI vorhanden, wird die URL der Zeitschrift oder des Herausgebers angegeben (siehe Sinn (2014) und SECO (2016) oben). Falls online konsultiert, sind die korrekten Einträge für Cudré-Mauroux und Stadler (2016) und *The Economist* (2016) also:

Cudré-Mauroux, C. & Stadler, P. (2016, März). Weniger Armut – mehr Ungleichheit. *Die Volkswirtschaft*. Abgerufen unter <http://dievolkswirtschaft.ch>

*The Economist*. (2016, 20. Februar). Unfamiliar ways forward. Abgerufen unter <http://www.economist.com>

Die volle URL (Bsp. <http://dievolkswirtschaft.ch/de/2016/02/stadler-03-2016/> ) macht dann Sinn, wenn der Artikel sonst schwierig zu finden wäre (Behörden, NGOs, Blogs, u.ä.). Das Abrufdatum ist nur bei Quellen nötig, die sich über die Zeit ändern (Wikis u.ä.).

## 7 Beurteilung

Die Arbeit wird anhand der in Abschnitt 6 angeführten inhaltlichen, sprachlichen, strukturellen und formalen Anforderungen beurteilt.

## 8 Weiterführende Informationen

Im Bereich Z804 *Learning and Writing Guides* der Fakultätsbibliothek und online finden sich unzählige Anleitungen zum wissenschaftlichen Schreiben und Zitieren (u.a. auch das oben erwähnte *Writing Manual of the American Psychological Association*).

## Anhang: Muster eines Titelblatts

### Titel der Arbeit

Seminararbeit, Bachelorarbeit oder Masterarbeit

am

Lehrstuhl für Makroökonomie, internationale Industrie- und Wachstumspolitik

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Universität Freiburg

vorgelegt von

Vorname(n) Name

x-tes Semester

---

Herbst-, bzw. Frühlingssemester 20\_\_

Dozent: Prof. Dr. Volker Grossmann

E-Mail

Telefonnummer